

Gend*Ai*R kinge*r*NEWS



Vive la France

Guillaume Bouvet besucht
seine Verwandten in
Südwestfrankreich

Reggio Emilia

Marc Ulm fliegt uns mit
der D-EDKY über die Alpen
nach Italien

50 Jahre Flugplatz Genderkingen

Ein Rückblick auf das
Festwochenende

Neue Mitglieder

Neue Mitflieger



Mein Name ist **Lothar Zimmer**, ich bin seit September 2017 Mitglied in der MDG – und das kam so.

Auf der Suche nach einem sicheren Abstellplatz für meine historische Piper Supercup Baujahr 1954, eine der vier Maschinen der ehemaligen BURDA-FLOTTE aus den 50ern, empfahl mir ein Geschäftsfreund, mit dem Verein in Genderkingen zu sprechen. Erste Kontakte mit Monika Löffler und Matthias Obermayer und ein Treffen mit dem 1. Vorstand in dunkler Nacht am Flugplatz, überzeugten mich, dass ich einem Verein der „besonderen Art“ beitreten und für meine Piper einen sicheren Hangarplatz finden würde. Die äußerst positiven Auf-

nahmegespräche und das Engagement von Matthias bestätigten meinen ersten Eindruck über den Verein.

Nun bin ich also seit September Mitglied, wobei die Cup und ich erst im Dezember sichtbar wurden. Das eine hat damit zu tun, dass die Piper trotz ihres hohen Alters noch eine zwangsläufige Verjüngung der Avionik erhält und ich mich normalerweise um diese Zeit in unserem „Winterlager“ in Griechenland befinde.

Fliegerisch gibt es nur so viel von mir zu berichten, dass ich seit den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts Segelflugzeuge, Hub-

schrauber und Flächenflugzeuge, Ein und Mehrmot's auf dem Wasser und zu Land bewegt habe und auch weiterhin versuche, dies zu tun. Berufsbedingte, in Summe mehr als 10 Jahre dauernde Aufenthalte in West-Afrika, USA und England haben es mir ermöglicht, auch dort Lizenzen, Wissen und unschätzbare fliegerische Erfahrungen zu sammeln. Als EASA und FAA Fluglehrer für SEP MEP IR habe ich in den vergangenen 25 Jahren versucht, mein fliegerisches Wissen an Flugschüler und Flugschülerinnen weiter zu geben und versuche dies immer noch als Freelance-Lehrer primär für weitergehende Ausbildungen wie IR MEP CPL ATPL an einer deutschen ATO. Seit 2008 habe ich begleitete Pilotenreisen in den Westen der USA und dem südlichen Afrika durchgeführt und mit Interesse in einer GendAIRkinger News von der Afrikatour von Thomas Seel gelesen.

Beruflich bin ich seit 2007 und meinem Ausscheiden aus der Industrie, nach einer 30-jährigen Tätigkeit in Produktions- und Vertriebsfunktionen im In- und Ausland, jetzt als selbständiger Unternehmensberater für die deutsche und englische Automobilindustrie tätig. Meine Frau, zwei erwachsene Söhne und 5 Enkelkinder sind alle begeisterte Aviatiker. Ich freue mich auf eine gemeinsame Zeit in der MDG.

Mit fliegerischem Gruß

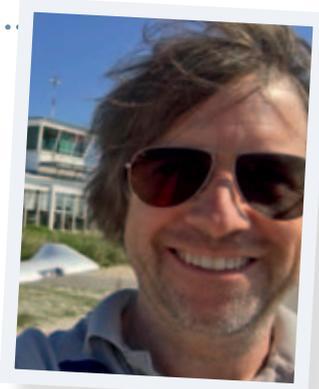
Lothar Zimmer

Liebe Fliegerkameraden/Innen

Ich bin seit Sommer 2017 Mitglied in unserem Verein und fühlte mich sofort gut aufgenommen. Natürlich wollte ich schon immer Pilot werden und meine langjährige Nachbarin Elly Beinhorn hat mich schon im jugendlichen Alter mit ihren Geschichten und Fliegermagazinen versorgt. Pilot bin ich dann nicht geworden, mich hat's dann in die Zahnmedizin verschlagen. Meinen PPL habe ich im Sommer 2015 in Schleswig-Holstein im Dithmarscher Luftsportverein am Verkehrslandeplatz St. Michalisdonn (EDXM) erworben. Wie kommt man als Münchner dorthin fragt man sich ... ja der Liebe wegen, die mich dann auch endgültig zum Fliegen gebracht hat. Ich kenne mich im Norden zwischen den Meeren und auf den Inseln sehr gut aus und kann euch bei Interesse sicher ein paar Tipps geben. Im Juli habe ich meine Helgoland-Einweisung absolviert und möchte nun auch meine

Heimat Bayern mal von oben fliegerisch erkunden. Als geborener „Halbitaliener“ bin ich auch sehr an Ausflügen in Richtung Süden interessiert. Wenn ihr mal einen Mitflieger braucht, immer gerne. Im Moment habe ich mich bei der IFR-Flugschule in Reichelsheim angemeldet, damit mir die Winterabende nicht zu langweilig werden. Eine Alpeneinweisung wäre bei mir fliegerisch der nächste Schritt, so dass die Herausforderungen nicht aufhören.

Herzlichst Euer **Claudio Cacaci** aus München



Liebe Fliegerkameradinnen und Fliegerkameraden,

mein Name ist **Maximilian Pichler**, bin 27 Jahre alt und im September dem Verein beigetreten. Anfang dieses Jahres hat es mich aus beruflichen Gründen in das sonnige Bayern gezogen, da ich glücklicherweise eine Stelle beim DLR in Manching im Bereich Flugerprobung annehmen konnte. Gebürtig komme ich aus einem kleinen Städtchen in der Nähe von Osnabrück im entfernten Norden, wo auch fliegerisch alles seinen Anfang nahm.

Die Faszination des Fliegens packte mich als ich gerade 13 Jahre alt war. An freien Wochenenden durfte ich dem Flugleiter am Flugplatz in Damme über die Schulter schauen und manchmal auch schon fun-

ken. Das hat mich alles so fasziniert, dass ich dort mit 17 Jahren meinen PPL-A erworben habe. Beruflich wollte ich auch unbedingt etwas mit Luftfahrt zu tun haben. Daher bin ich nach Bremen gegangen, um dort Luftfahrtsystemtechnik in Verbindung mit einer frozen ATPL Ausbildung zu studieren. Die Ausbildung erfolgte an der RWL in Mönchengladbach. Anschließend folgte das Masterstudium in Braunschweig. Der Wunsch irgendwann einmal beruflich zu fliegen steckt immer noch in mir.

Während meiner fliegerischen Zeit war ich in verschiedenen Flugvereinen aktiv und habe die Mitgliedschaft in einem Flugverein zu schätzen gelernt. Daher bin ich froh, dass ich in meiner neuen Heimat ebenfalls einen Verein gefunden habe, in dem ich mich wohlfühlen und einbringen kann. Vielen Dank für die freundliche Aufnahme in der MDG und ich freue mich auf viele schöne Erlebnisse mit euch im Verein.



Inhalt

Grußwort, Gratulationen und Infos

Aktuelles zum Verein, zum Flugplatz und zur Zeitschrift 3

Neue Mitglieder - Neue Mitflieger

Mit Lothar Zimmer, Claudio Cacaci und Maximilian Pichler 2

50 Jahre Flugplatz Genderkingen

Zur 50-Jahr-Feier unseres Flugplatzes 4

Sommerausflug nach Frankreich

Ein Bericht von Guillaume Bouvet 8

Mit Marc Ulm in der **Reggio Emilia** 12

Impressum

Redaktion: Guillaume Bouvet, Marc Ulm, Matthias Obermayer, Lothar Zimmer, Claudio Cacaci, Maximilian Pichler, Georg und Renate Lehmacher **Fotos:** Guillaume Bouvet, Marc Ulm, Matthias Obermayer, Lothar Zimmer, Claudio Cacaci, Maximilian Pichler, Georg Lehmacher **Titelfoto:** Georg Lehmacher **Layout, Produktion & Litho:** Renate und Georg Lehmacher [Atelier Georg Lehmacher, Friedberg] **GendAIRkingerNews:** Die GendAIRkinger News sind die Vereinszeitschrift der Motorflugsportgruppe Genderkingen. Beiträge geben nicht die Meinung des Vereins wider, sie sind lediglich persönliche Stellungnahmen der einzelnen Redakteure

Die GendAIRkingerNEWS
- mit Fotos von

MARC ULM

PHOTOGRAPHY



Liebe Leser und Freunde
des Flugplatzes Donauwörth-
Genderkingen!

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter unserem nun 50-jährigen Verein. Das neue Jahr 2018, zu dem wir allen unseren Lesern viel Glück wünschen, verspricht auch schon wieder, sehr spannend und wichtig für unseren Flugplatz zu werden. Dieses Heft zeigt einige Höhepunkte unserer Geburtstagsfeier und unseres Flugplatzfestes, zu dem „Bölkow & Friends“ mit rund 30 Flugzeugen aus dem Hause Bölkow/MBB/SIAT kamen. Einige dieser Flugzeuge wie auch die BO105, die in einer Jubiläumslackierung ausgestellt war, hatten ihren Erstflug ebenfalls vor 50 Jahren.

Noch früher – nämlich am 19.10.1944 – wurde das Trainingsflugzeug North American AT-6D an die US Air Force ausgeliefert, das mittlerweile D-FURY heißt und von unseren neuen Mitgliedern Thomas Raith und Ralf Kaldenbach restauriert und wieder in den Originalzustand versetzt wurde. Trotz marginalem Wetter konnten sie nach 12 Jah-

ren am 01.12.2017 den „Wieder-Erstflug“ absolvieren und dabei gleich in die neue Heimat Genderkingen fliegen. Dort steht die D-FURY jetzt zusammen mit dem fast 60 Jahre alten Schweizer Trainingsflugzeug Pilatus P3 D-EYOU von Ralf Kaldenbach und der immerhin auch schon über 40 Jahre alten Robin DR400-180 Regent D-EKXB von Walter Sinn und Stefan Senger in der ehemaligen „GRENZEBACH-Halle“.



Wir blicken aber natürlich nicht nur in die Vergangenheit. Zum Beginn des neuen Jahres wollen wir uns durch die Bildberichte von Guillaume Bouvet und Marc Ulm inspirieren lassen, die „Faszination Fliegen“ bei Reisen durch ganz Europa und darüber hinaus zu erleben. Diese beiden jungen Piloten zeigen, dass wir uns bei der Motorflugsportgruppe Donauwörth-Genderkingen e.V. keine Nachwuchssorgen machen müssen. Hierfür sind über 25 neue Mitglieder im vergangenen Jahr der beste Beweis.

Ich wünsche Ihnen wieder eine interessante Lektüre der GendAIRkinger News, einen schönen Aufenthalt in EDMQ sowie uns allen allzeit glückliche Landungen



Wir gratulieren herzlich

Zum 89. Geburtstag
Walter Koch am 13.02.2018

Zum 85. Geburtstag
Rudolf Laurer am 22.02.2018

Zum 84. Geburtstag
Paul Stein am 13.02.2018

Zum 50. Geburtstag
Stefan Kohlhofer am 27.01.2018

Zu neuen Lizenzen
Oliver Kuck EU-FCL
Markus Grimminger MEP-VFR
Dominik Pfajfer ME-IR

50

Jahre

Flugplatz

Genderkingen





Ein ganz seltener Gast versteckt sich hinter den beiden BO209 Monsoon: eine SIAT Flamingo

Vor 50 Jahren wurden der Flugplatz Donauwörth-Genderkingen eröffnet und die „Motorflugsportgruppe WMD-SIAT“ gegründet – heute Motorflugsportgruppe Donauwörth-Genderkingen e.V. (MDG). Ebenfalls vor 50 Jahren hatten wichtige Luftfahrzeuge aus dem Haus Bölkow/MBB/SIAT ihren Erstflug: der weltweit erste Hubschrauber mit einem gelenklosen Rotor – die 2-motorige BO105 – hob erstmals ab, genauso wie die einmotorigen Flugzeuge BO209 Monsoon und das Trainings- und Kunstflugzeug SIAT 223 MBB Flamingo. So wurde beschlossen, das Flugplatzfest in Genderkingen – traditionell am letzten Septembersonntag – mit dem Fly-In „Bölkow & Friends“ vom 22. bis 24.09.2017 und dem 50-jährigen Flugplatz- und Vereinsjubiläum am 23.09.2017 zu verbinden.

Am 22.09. landeten rund 50 Besucher aus Deutschland, Österreich, Belgien, Großbritannien und der Schweiz mit rund 30 Flugzeugen der Typen BO207, BO208, BO209 und SIAT 223 Flamingo am Flugplatz Genderkingen. Am Nachmittag wurde den Besuchern das Airbus-Hubschrauberwerk in Donauwörth präsentiert. Den Abend verbrachte man in Halle 1 am Flugplatz Genderkingen bei bayerischen Schmanckerln und ebenso köstlichen Geschichten aus 60 Jahren Fliegerei, die Michael Kimmerle aus seinem neuen Buch „Fliege ich, so lebe ich; lebe ich, so fliege ich“ vortrug. Am nächsten Tag flogen die Bölkow & Friends nach Manching zur Besichtigung des Messerschmitt-Museums.



50 Jahre
Flugplatz
Genderkingen





Rechtzeitig vor dem Start von 3 Heißluftballons und dem Beginn der Jubiläumsfeier landeten alle Maschinen wieder am Flugplatz Genderkingen.

In der neuen „Halle 8“ war der westliche

Drehteller mit rund 300 Sitzgelegenheiten für die Festgäste möbliert worden. Nach der Begrüßung durch den 1. MDG-Vorsitzenden Matthias Obermayer und dem feierlichen Segen der neuen Halle durch Pfarrer Paul Großmann gratulierten Landrat Stefan Rößle, der Genderkingener Bürgermeister

Roland Dietz, das MDG-Ehrenmitglied Rudolf Grenzebach und der Airbus-Standortleiter Andreas Stöckle dem Verein zum 50. Geburtstag. LVB-Vorstandsmitglied und Motorflug-Spartenvorsitzender Bernhard Drummer richtete Grüße des LVB-Präsidenten Ulrich Braune aus und überreichte dem Verein eine Ehrenurkunde.

Nachdem Matthias Obermayer noch einige Meilensteine aus der 50-jährigen Vereins- und Flugplatzgeschichte präsentiert hatte, wurden dem Publikum die BO105 in der Jubiläumsbemalung gezeigt und die 5 Flugzeuge der MDG – vom UL Remos G3 bis zur 2-motorigen DA42 „Donauwörth“ – nach Sonnenuntergang im Licht der Landebahnbeleuchtung vorgeführt.





Die „Kolbenfresser“:
Gesang, Gitarre:
Richard Freimuth
– hier unterstützt von
unserer Flugleiterin
Sandra Fischer (Gesang);
Gitarre: Christian Kral
Gesang: David Koschel
Schlagzeug: Bernd Deibler



Danach kamen die MDG-Maschinen zurück auf ihre Stellplätze auf dem zweiten Drehteller gegenüber dem Publikum. Nun wurde es Zeit für das Abendessen-Buffer, das Cono Carrano, der Wirt des Flugplatz-Restaurants „Chegusto“, vorbereitet hatte. Anschließend konnten die mittlerweile zurückgekehrten Heißluftballone beim Ballonglöhnen zusammen mit dem Jubiläumsfeuerwerk bewundert werden. Der Abend klang aus mit heißen Songs der Rockband „Die Kolbenfresser“ mit MDG-Mitglied Richard Freimuth und seinen Kollegen sowie der Genderkinger Flugleiterin Sandra Fischer als Sängerin. Während einige Gäste sich zum Tanzen animieren ließen, genossen die anderen die einmalige Möglichkeit, die der Drehteller den dort sitzenden Gästen bot...



Grußworte sprachen u.a. (von oben): Unternehmer Rudolf Grenzebach, Landrat Stefan Rößle und LVB-Vorstandsmitglied Bernhard Drummer





Das Flugplatzfest am 24.09.2017 begann wie immer mit dem Hangar-Gottesdienst mit Pfarrer Großmann. Danach konnten zahlreiche Zuschauer bei herrlichem Wetter ein abwechslungsreiches Programm mit Rundflügen, Modellflug, Fallschirmspringen und Segelkunstflug genießen mit einer Vielzahl unterschiedlichster historischer und moderner Luftfahrzeuge. Den Abschluss des Festwochenendes in Genderkingen bildeten die Starts der „Bölkow & Friends“ und der Heißluftballons.

Matthias Obermayer





Sommerausflug nach Frankreich



*Formationsflug mit Aquila D-EAQN
bei La Rochelle*

Guillaume Bouvet berichtet von 2 Wochen mit unserer Cessna C-172 D-EELV „Lady Victoria“ in Südwestfrankreich.

„En avril, ne te découvre pas d'un fil“. Dieses französische Sprichwort hat die Bedeutung „In April, warme Kleidung weiter anziehen“ und kann meinen Sommerausflug sehr gut erklären. Ich hatte tatsächlich zuerst einen Ostern-Ausflug mit meinen Eltern in Tirol geplant. Es wurde aber alles kurzfristig abgesagt, als der Schnee in Süddeutschland unerwartet kam. Ich habe dann entschieden, meine Eltern im August in Südwestfrankreich zu besuchen. Es war auch für mich mein erster Ausflug nach Frankreich.

Wie bei jedem Flug habe ich mit der Flugplanung angefangen. Neben anderen gab es für mich zwei besondere Herausforderungen.

Erstens: Wo kann ich Jet A-1 tanken? Im Vergleich zu Deutschland gibt es in Frankreich keine AFIS-Pflicht (Flugleiterpflicht), und sehr wenige „Auto-Information“-Flugplätze haben Jet A-1 mit Selbstbedienung.

Zweitens: Den Luftraum Frankreichs zu verstehen. Der französische Luftraum ist für VFR Flüge

– mindestens auf Papier – viel komplizierter als in Deutschland. Lufträume C-D und beschränkte Zonen sind überall auf der Karte zu sehen und dazu ein ganzes Buch als Appendix. Die französische DFS und LBA publizieren auch sehr viele SUP-AIP. Ich bin zwar Franzose, aber ich habe meine Lizenz in Deutschland absolviert. Deswegen habe ich über zwei Tage gebraucht, um den Flugdurchführungsplan für meinen Hinflug fertig zu machen.

Sonntag, den 6. August: Sommerurlaub, Abflugtag. Mit voller Betankung und Flugplan starte ich für einen 5 Stunden-Flugtag von Gendringen nach Libourne (bei Bordeaux) via Colmar, Besançon und Zwischenlandung auf halber Strecke in Dôle-Tavaux. Wetter mit guter Sicht, aber nur 350 Meter Wolkenuntergrenze über Schwarzwald und Französischem Jura. Ich musste also tief fliegen und mit starken Turbulenzen der schönen Bâle VFR

Transit Route folgen.

Bei der Landung in Dôle-Tavaux wurden 2 Fragen gestellt, die ich später an jedem Platz immer wieder hörte:

1) „Ist es wirklich Jet A-1? Zum ersten Mal tanke ich eine Cessna mit Kerosin“.

2) „Sind Sie politisch engagiert?“ EELV ist tatsächlich in Frankreich die offizielle Abkürzung für „Bündnis 90 – Die Grünen“. Ein lustiger Zufall für eine Diesel-Maschine!

Nach dem Wiederstart von Dôle-Tavaux habe ich endlich bemerkt,

Sommerausflug
nach
Frankreich



Chateau Monbazillac bei Beregerac



MDG-Flugzeuge in Libourne



Begegnung in La Rochelle

*Regenbögen begleiten den Flug
von La Rochelle nach Arcachon*

dass fliegen in Frankreich tatsächlich viel entspannter als in Deutschland sein kann. FIS und Radar sind oft von denselben Personen betreut. Ich habe sogar einmal FIS, Approach, Turm und Boden Limoges auf nur einer Frequenz gehabt. Das heißt, sie erlauben fast immer, was wir möchten. Ich wurde zum Beispiel freigegeben in einen TMA D auf FL65 West-Richtung und kurz danach hat die Bodenstation mich für FL60 (normalerweise nur für IFR zugelassen) freigegeben (und zwar für über 2 Stunden), so dass ich Sichtflugbedingungen halten kann. Ein anderes Mal hat FIS die Freigabe für Luftraum C abgelehnt, weil ich unter dem IFR-Anflug auf Bordeaux war. Aber 10 Minuten später hat die Flugslotsin mich informiert, ich dürfte

ab jetzt durch. So etwas habe ich in Deutschland in 5 Jahren noch nicht erlebt.

Am Tag danach bin ich mit meinen Eltern nach Arcachon geflogen. Da der Militärflugplatz Cazaux geschlossen war, waren alle militärischen Beschränkungszonen in der Gegend deaktiviert. Gute 2 Stunden in 1500 ft über den Wäldern von Landes, der Düne du Pilat, dem Cap-Ferret und dem Wein-Gebiet Medoc. Am Abend trafen wir in Libourne Wolfgang und Hildegard, die für ein paar Tage mit der Aquila gekommen waren.

Dienstag, den 8. August. Akzeptables Wetter mit vielen isolierten Regenschauerzellen in 1500 ft. Das Wetter war aber trotzdem gut genug für einen schönen Formationsflug entlang der Küste bis

zum dem befestigten Hafen La Rochelle für ein paar Muscheln. Viele Regenbogen während des Rückfluges. Die zwei nächsten Tage blieb die LV am Boden, während Wolfgang und Hildegard mit der Aquila nach Deutschland zurückflogen.

Der Flug am Freitag ist nicht wie geplant gelaufen. Meine Eltern und ich wollten meine Cousins in Sarlat besuchen. Die Strecke war einfach: dem Fluss Dordogne folgen durch die CTR von Bergerac bis zum Flugplatz Sarlat-Dome. Man sollte aber wissen, dass Südwestfrankreich dasselbe Problem wie Donauwörth hat: Nebel. Trotz akzeptabler Wetterprognose war der Nebel noch sehr stark ab Bergerac und ich habe dort eine vorzeitige Landung durchgeführt.



Weingut Chateau Soutard bei Saint Emilion



Cap Ferret bei Arcachon

Sommerausflug nach Frankreich



TGV bei Bordeaux



*Puy de Dome bei
Clermont-Ferrand*



D-EELV auf dem Flug nach La Rochelle



Düne von Pilat

Vulkanpark in der Auvergne

Nach einem weiteren 2-Stunden-Rundflug am Samstag über Archachon mit meinem Bruder und seiner Freundin bin ich danach zu meinen Großeltern nach Issoire in der Auvergne geflogen. An diesem Tag war die Wolkenbasis zwar in 5000 Fuß MSL und viele Vulkanspitzen waren nicht sichtbar. Aber im Gegensatz zu den Alpen ist die Kette der Vulkane zwar auch hoch, aber mit flachen Gipfeln auf einer einzigen Nord-Süd-Linie und voneinander gut gestaffelt. Das erlaubte mir, die Gebirge mit dem gesetzlichen Minimum von 500 Fuß (150 Meter) Abstand zum Boden ganz gemütlich zu überfliegen direkt zum Flugplatz Issoire und dort zwischen ein paar Segelflugzeugen zu landen.

Da ich einen 4-Sitzer gebucht hatte, habe ich so viele Flüge wie möglich mit Passagieren gemacht. Kaum eine Stunde nach meiner Landung war ich wieder in der Luft mit meinen Großeltern. Es war ihr erster Flug in einem Kleinflugzeug...und vielleicht ihr fünfter Flug überhaupt! Sie konnten aber nicht länger warten! Sie sind zwar 80 Jahre alt, aber ich hatte keine Sorgen wegen ihrer Fitness. Wer täglich 30 km laufen und in den Dolomiten, Mont-Blanc und Korsika wandern kann, kann auch in einer C172 mitfliegen. Meine Großmutter ist hier geboren und hat immer dort gewohnt. Sie war von dem Ausflug fasziniert. Sie konnte von oben zwar alles erkennen, aber die Perspektive von oben aus war ihr ganz neu.

Der Tag danach bot mit über 80 km Sicht perfektes Wetter. Meine Großmutter, mein Cousin und ich haben einen zweistündigen Flug zwischen dem Puy-de-Dôme, dem Cantal, Mende VOR und le Puy-en-Velay voll genossen. Es war aber bald Zeit für den Rückflug nach Genderkingen. Nach einem kleinen 15-Minuten-Hupfer nach Clermont-Ferrand zum Tanken war ich ohne Zwischen-Stopp 3h15 später nach über 21 Stunden Gesamtflugzeit und 3600 km wieder „Dahoam“.



Am 8. Juli 2017 ging es mit der D-EDKY von Donauwörth ins schöne und warme Italien nach Reggio Emilia. Der Airport stand schon lange auf meiner Liste, nachdem mir dieser von einem befreundeten Piloten empfohlen wurde. Mit über 1000m Piste, der Nähe zur Stadt und guten Ausflugsmöglichkeiten war das Ziel für den sehr heißen Julitag klar: Reggio Emilia. Der Start erfolgte am Morgen um 09.30 Uhr mit Flugplan. Dieser wurde nach dem Start über München direkt geöffnet und schon ging es über Innsbruck und den Brennerpass nach Italien. Auch wenn ich diese Route schon über 20 Mal geflogen bin, es ist immer wieder aufs neue faszinierend. Die majestätischen Berge, der Brennerpass, die Wälder, einfach atemberaubend! Vorbei an Bozen und Verona in Flugfläche 100 konnten wir einen langsamen und bequemen Sinkflug auf 2000ft beginnen. Verona zeigte sich wie immer sehr kompromissbereit und eine gute Beschreibung unseres Vorhabens mit Punkten zum Ein- und Ausflug erleichterten die direkte Kreuzung der Kontrollzone. Weiter südlich in Italien erwartete uns wie so oft die leicht „diesige“ Sicht. Je tiefer wir in Richtung Boden sanken, desto besser wurde diese jedoch. Beim ersten reinhören am Funk war schon klar, hier ist etwas los! Sprungbetrieb, Trainingsflüge und Business Verkehr. Also reihten wir uns als Nummer 4 in den Gegenanflug ein und mussten diesen auf Grund des regen Verkehrs erweitern. In einem schönen langen Endteil konnte wir die KY wunderbar für die Landung vorbereiten. Um 11 Uhr legte ich dann eine weiche Landung hin (so kann der Tag starten).

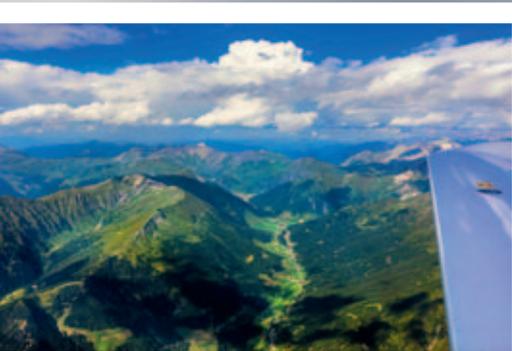


Mit Marc Ulm in der

Reggio Emilia



Mit Marc Ulm in der
Reggio
Emilia





Dann kam der erste Schock nach dem Parken. Haube auf und erstmal pusten und schwitzen! Mit so einer Hitze hatten wir nicht gerechnet. 35 Grad am Morgen um 11 Uhr. Mein Mitflieger Chris (ebenfalls Pilot) stieg sehr, sehr langsam aus und wir gingen zum „Terminal“. Dieses überraschte aber mit klimatisierten Räumen und gratis Wasser. Nach dem die Landgebühren gezahlt waren, bestellten wir uns ein Taxi, da wir bei diesen Temperaturen nicht über eine halbe Stunde laufen wollten. In 5 Minuten waren wir damit dann auch in der Stadt. 15 € für diese kurze Strecke war zwar etwas viel, aber bei der Hitze nahmen wir das gerne in Kauf.

Die Altstadt von Reggio Emilia ist wirklich ein Augenschmaus und unbedingt zu empfehlen. Was mich wunderte war, dass sehr wenige Touristen in der Stadt waren, meist nur Einheimische. Wir fanden das aber sehr gut, da man somit mehr vom Leben der Italiener mitbekam. Nach einer Stunde „Stadtschlendern“ ging es dann auf eine Pizza in einen kleinen Imbiss, der sich als *die* Entdeckung entpuppte. Eine Pizza und Cola zusammen für 6 € und das soll schmecken? Ohja und zwar wie! Danach ging es noch etwas durch die Stadt und wir machten uns auf die Suche nach einer Eisdiele. Parallel verschickte ich noch unseren Flugplan, den ich bereits zuvor zu Hause gleich für den Rückflug vorbereitet hatte, an die DFS ab und bekam auch ein paar Minuten später schon die Bestätigung. Die Suche nach dem Eis stellte sich schwieriger, als gedacht heraus, wir fanden wirklich kein einziges Eis in dieser Stadt! Nachdem wir die Sucherei dann leid hatten,

Mit Marc Ulm in der

Reggio Emilia

fragten wir nach und bekamen die Antwort es gäbe nur zwei Eisdielen in der ganzen Stadt. Wir staunten nicht schlecht und machten uns auf die Suche nach einer von den beiden genannten, welche uns ein freundlicher Italiener nannte. Aber auch hier Erstaunen: Von außen klein und eher unscheinbar – innen dafür pompös, schick eingerichtet und das beste Eis was wir je gegessen hatten!

Nach der Stärkung ging es dann früher als geplant zurück an den Flugplatz, da sich über den Alpen immer mehr Gewitter bildeten. Ich zog den Flugplan vor und wir starteten bei 39 Grad auf der 1000m Piste um Punkt 16 Uhr für den Rückflug. Milano ließ uns die ersten 10 Minuten nicht höher als 2000 Fuß steigen, erst als wir auf Padova Information wechselten, ließen uns diese auf Flugfläche 100 steigen. Auch Verona war wieder sehr angenehm was die Koordination durch ihren Luftraum anging und so ging es die gleiche Route wieder zurück. Die Gewitter lagen noch im Westen und die Planung ging genau auf. Gegen 18:30 Uhr erreichten wir dann Donauwörth und ließen uns am Flugplatz doch noch eine Pasta schmecken. Italien hier, Italien da.

Altstadt von Reggio Emilia





**Riesenpizza
aus dem
Steinofen**



Chegusto OSTERIA

ITALIEN KULINARISCH GENIESSEN:
IMMER FRISCH UND DIREKT NEBEN DER LANDEBAHN!



1 Das Chegusto steht für eine gute Küche, in der wir gekonnt italienisch kochen und ausschließlich frische Zutaten verwenden. Meeresfrüchte, Fisch, Fleisch, Gemüse sind keine Gefrierkost – die erste Aufgabe unserer Küche besteht darin, hochwertige Zutaten einzukaufen – die Qualität, nicht der Preis steht beim Einkauf im Vordergrund. Wir garantieren Ihnen eine erstklassige italienische Küche.

2 Das Chegusto steht für ein besonderes Ambiente: direkt neben der Start- und Landebahn des Genderkinger Flugplatzes erleben Sie das Fliegerleben hautnah mit, sehen interessante Flugzeuge und lernen nette Menschen kennen. Die Lage am Flugplatz lässt Sie im Sommer den Abend auf der Terrasse auch noch zu später Stunde in Ruhe genießen: Wir haben keine Nachbarn, die sich am Lärm stören würden.

3 Das Chegusto steht für Gastfreundlichkeit: Cono, der das Restaurant in diesem Jahr übernommen hat, freut sich – zusammen mit seinem Team – über eine zunehmend große Zahl an Stammgästen.

Aktionstage von Januar bis April 2018

Dienstags:Giro-Pizza Probieren Sie sich durch verschiedene Pizzen mit unserer All-you-can-eat-Flatrate: Für nur 9.50 Euro essen Sie verschiedene Pizzasorten bis Sie satt sind.

Donnerstags bekommen wir immer frischen Fisch den wir zu besonders günstigen Preisen anbieten.

Monatsaktionen

Jeden Monat bieten wir unseren Gästen eine andere Aktion, an der Sie teilnehmen können, wenn Sie uns unseren Flyer mit dem nebenstehenden Gutschein zeigen; dieser liegt in unserem Restaurant aus.



Chegusto Osteria · Cono Carrano

Forstmahd 3 · 86682 Genderkingen · Tel. 0160 5875025

www.chegusto-osteria.de · info@chegusto-osteria.de

facebook: Chegusto Osteria

Instagram: chegusto_osteria2017